

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Willhelm Shakespears Schauspiele**

[Der Kaufmann von Venedig. Wie es euch gefällt]

**Shakespeare, William**

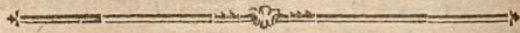
**Straßburg, 1778**

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86723](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86723)

Hofe zu stehlen suchten? Wird' er uns nicht auf unser Wanderschaft die Zeit verkürzen?

Celia. Er würde mit mir durch die ganze weite Welt gehen; überlaß es nur mir, ihn anzuwerben. Wir wollen gehen, und unsre Juwelen und Kostbarkeiten zusammen machen, die bequemste Zeit und den sichersten Weg ausforschen, um uns der Verfolgung zu entziehen, die auf unsere Flucht erfolgen wird. Sey zufrieden, meine Liebe; wir gehen in die Freyheit, nicht ins Elend!



## Zweyter Aufzug.

### Erster Auftritt.

Der Ardener Wald.

Der alte Herzog, Amiens, zwey oder drey andre Edelleute, in Jagdkleidern.

H. Herzog. Nun, meine Brüder, und Mitgenossen meiner Verbannung, hat nicht die lange Gewohnheit dieses Leben uns angenehmer gemacht, als jenes voller geschminkten Pomp? Sind nicht diese Wälder freyer von Gefahr, als der neidische Hof? Hier fühlen wir nichts, als die allgemeine Strafe

Strafe Adan  
und die beeiß  
Reisen des  
mich heißt,  
vor Kälte sch  
das ist keine  
die mich auf  
ich bin. Heil  
derwärtigkeit  
lich und gifti  
nod in ihrem  
frey vom Zw  
in den Bäum  
Predigten in  
Amiens.

ders tauschen

\*) Es war  
urtheil, daß  
Stein oder ei  
Kraft beyleat  
aber nichts r  
kränfliche Be

\*\* Upton  
te noch zu der

(Dritter

Strafe Adams, die Ungleichheit der Jahreszeiten, und die beeiften Klauen, und das unfreundliche Reifen des Winterwindes; und doch, wenn er mich beißt, und mich so rauh anfährt, daß mich vor Kälte schaudert, dann lächle ich und denke: das ist keine Schmeicheley, das sind Rathgeber, die mich auf eine fühlbare Art überzeugen, wer ich bin. Heilsam ist der rechte Gebrauch der Widerwärtigkeit, die, gleich der Kröte, zwar scheusslich und giftig ist, aber doch ein kostbares Kleinod in ihrem Haupte trägt. \*) Dieß unser Leben, frey vom Zwange der Gesellschaft, findet Sprache in den Bäumen, Bücher in den rinnenden Bächen, Predigten in Steinen, und Gutes in jedem Dinge.

Amiens. Ich möchte dieß Leben um kein anders tauschen. \*\*) Ihre Gnaden sind glücklich, der

---

\*) Es war zu Shakespears Zeiten ein gemeines Vorurtheil, daß sich in dem Kopfe einer alten Kröte ein Stein oder eine Perle befinde, der man eine sehr große Kraft beylegte. Diesen Stein hat man oft gesucht, aber nichts weiter gefunden, als eine zufällige oder kränkliche Verhärtung der Schaale. = Johnson.

\*\*) Upton setzt, nicht unwahrscheinlich, diese Worte noch zu der Rede des Herzogs.

Härte des Schicksals einen so gelassenen und angenehmen Schwung geben zu können.

U. Herzog. Kommt, wollen wir gehen, und Wildpret schießen? — Und doch dauert michs, daß die armen scheefichten Narren, die doch geborne Bürger dieser einöden Stadt sind, in ihren eignen Gränzen ihre Sicherheit und ihr Leben verlieren sollen!

I. Edelmann. In der That, gnädiger Herr, der schwermüthige Jaques ist darüber traurig, und schwört, Sie wären in diesem Stück ein größerer Tyrann, als Ihr Bruder, der Sie vertrieben hat. Letzthin schlichen sich der Herr von Amiens und ich unbemerkt hinter ihn, da er der Länge nach unter einer Eiche lag, deren alte Wurzeln über den Bach hervorragen, der durch diesen Wald rauschet. Indem kam ein armer verschreckter Spießhirsch, der eine Wunde vom Jäger bekommen hatte, hieher, um zu schmachten; und in der That, gnädigster Herr, das arme Thier ächzte so lange Seufzer heraus, daß bey einem jeden seine gewaltsam gedehnte Brust hätte bersten mögen, indem die Thränen in großen runden Tropfen sinander über seine unschuldige Nase herab trit-

ben. Und so aufmerksam achtet, an den Waldstrom,

Herzog. Hört er nicht?

I. Edelmann.

chungen. Zu hinein weinte

Armes Thier wie die Welt

der schon zu so allein, um

lassen war. Unglück die

dem strich ein neben ihm v

zu grüßen.

vorbey, ihr das ist eben

nach diesem diesem Tom

über das ganze mensc

ben. Und so stand der arme behaarte Tropf, sehr aufmerksam von dem melancholischen Jaques beobachtet, an der äußersten Spitze über den schnellen Waldstrom, und vermehrte ihn mit seinen Zähren.

Herzog. Aber was sagte Jaques dazu? Moras listete er nicht über diesen Anblick?

1. Edelmann. O! ja wohl, in tausend Vergleichen. Zuerst darüber, daß es in den Strom hinein weinte, der doch keines Wassers bedurfte. Armes Thier, sagte er, du machst ein Testament wie die Bettleute, die dem am meisten vermachen, der schon zu viel hat. Hernach darüber, daß es so allein, und von seinen haarichten Freunden verlassen war. Freylich, rief er aus, so treibt das Unglück die Fluth der Gesellschaft aus einander. In dem strich eine sorglose Heerde, voll von der Weide, neben ihm vorbey, und keines blieb stehen, ihn zu grüßen. Ja, sagte Jaques, schwärmet nur vorbey, ihr feisten und ausgefütterten Bürger, das ist eben die Mode; warum guckt ihr nicht nach diesem armen, verunglückten Tropf hier? In diesem Tone zog er nun mit bitteren Vorwürfen über das Land, die Stadt, den Hof, und das ganze menschliche Leben los, und schwur, daß wir

alle lauter Räuber und Tyrannen wären, die, was noch das ärgste sey, so gar die Thiere an ihren von der Natur angewiesenen, angeborenen Wohnplätzen herauschrecken und tödten.

1. Herzog. Und verliesest du ihn in diesen tief-sinnigen Betrachtungen?

2. Edelmann. Wir verließen ihn, Mylord, eben indem er noch fortfuhr, über das schluchzende Thier zu weinen, und Betrachtungen anzustellen.

1. Herzog. Zeigt mir doch den Ort; ich mag gerne mit ihm anbinden, wenn er in einer solchen mürrischen Laune ist; denn er ist dann voller Einfälle.

2. Edelmann. Ich will Sie sogleich zu ihm bringen.

(Sie gehen ab.)

### Zweyter Austritt.

Im Pallaste.

Herzog Friedrich und Hofleute.

Herzog. Kann es möglich seyn, daß Niemand sie gesehen hat? Unfehlbar sind einige Verräther an meinem Hofe in diesem Complot verwickelt gewesen.

1. Hofjunk  
ren, daß Jema  
merfrauen bra  
gens fanden sie

2. Hofjunk  
Bauer, über d

zu lachen pfleg  
peria, der Pr

daß sie heimlic  
und Ihre Bas

keiten des Rän  
längst dem ner  
sie glaubt, wo  
seyn mögen, f

in ihrer Gesell

Herzog. E  
den saubern L  
bringt mir sein

daß er ihn fin  
swaret keine D  
thörichten Flü